

Sitzung

AUS DEN FRAKTIONEN

Beiträge in alleiniger Verantwortung der Fraktionen

Leistung der Heimatvertriebenen und Aussiedler in NRW würdigen

Gemeinsam mit 200 Gästen feierte die CDU-Landtagsfraktion den Tag der Heimat im Plenarsaal des Landtags. „Heimatvertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler haben unsere wirtschaftliche und kulturelle Landschaft geprägt“, eröffnete der CDU-Fraktionsvorsitzende Bodo Löttgen die Veranstaltung. Die Würdigung für deren Beitrag zur Entwicklung Nordrhein-Westfalens ist ein wichtiges Anliegen der NRW-Koalition. Daher wurden die finanziellen Mittel seit 2017 um 35 Prozent erhöht.

Klaus Kaiser, parlamentarischer Staatssekretär im MKW-NRW, hob hervor, dass Aussiedler und Spätaussiedler die am besten integrierte Bevölkerungsgruppe seien: „Sie sind überdurchschnittlich in Bildung, in Studium und im Beruf.“ Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter



Rede Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, betonte in seiner Rede: „Heimat ist mehr als nur ein geografischer Ort, es ist ein Gefühl, das man im Herzen trägt. Es ist

gut, den Begriff endlich positiv zu besetzen. Das kann auch bei der Integration helfen.“

Zum Abschluss würdigte Rüdiger Scholz, Beauftragter der CDU-Landtagsfraktion für Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten, die Arbeit der Verbände sowie Landsmannschaften und unterstrich: „Wir stehen an der Seite der Opfer von Flucht und Vertreibung und erinnern uns an die Schicksale der Menschen, die ihre Heimat verloren haben. Sie kamen nach Nordrhein-Westfalen und haben geholfen, unser Land aufzubauen. Dafür gebührt ihnen auch heute noch unser Dank.“



Kinder und Familien stark machen – KiBiz grundlegend reformieren

In der Expertenanhörung zum neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gab es laute Kritik von Trägern, Kitas, Kommunen, Eltern und Erzieherinnen und Erziehern. Deshalb setzt sich die SPD-Landtagsfraktion dafür ein, dass diese Kritik nun auch zu deutlichen Verbesserungen führt. Landesweit suchen Abgeordnete der Fraktion das Gespräch mit den Betroffenen aus den Kitas. Von Herford bis Moers soll im Herbst in „NRW-Gesprächen“ der Gegenentwurf zum umstrittenen Gesetz der Landesregierung weiter ausgearbeitet werden.

Man habe zahlreiche Ideen, um Chancen gerecht zu gestalten und Kinder und Familien stark zu machen, so Dennis Maelzer, familienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. „Wir stehen



für eine Sockelfinanzierung, die Einrichtungen Planungssicherheit gibt und dafür sorgt, dass die frühkindliche Bildung mit gleichen Startbedingungen ins Rennen gehen kann.“
Statt aber das KiBiz von Grund auf zu reformieren, den Einrichtungen und Trägern mehr Planungssicherheit zu geben, bleibe es mit dem Gesetzentwurf der Landesregierung bei Kopfpauschalen pro Kind. Durch diese Beibehaltung komme das Geld aber nicht da an, wo es benötigt werde, so Maelzer weiter. Das Gesetz lasse insgesamt den Willen zur wirklichen Veränderung nicht erkennen. „Dabei sind gerade jetzt mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums die Mittel für einen großen Wurf in der Landesfamilienpolitik vorhanden.“

für eine Sockelfinanzierung, die Einrichtungen Planungssicherheit gibt und dafür sorgt, dass die frühkindliche Bildung mit gleichen Startbedingungen ins Rennen gehen kann.“

Das Vorhaben der Landesregierung belaste zudem die Kommunen sehr unterschiedlich. „Auf klamme Städte wie zum Beispiel Solingen kommen Mehrkosten von über 2,5 Millionen Euro zu, ohne dass es zu spürbaren Verbesserungen der Kitaqualität kommt“, beklagt der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, Christian Dahm. Mehr Qualität durch bessere Personalschlüssel, Erhalt der Trägervielfalt, statt starrer Buchungszeiten, kind- und familiengerechte Öffnungszeiten und Kostenfreiheit für gerechte frühkindliche Bildung – dafür wirbt die SPD-Fraktion in den NRW-Gesprächen zum Gegenentwurf für das KiBiz.

